



Leben und Sterben unserer Sr. Elisabeth Ma. Tilly OSB

* 7. Juni 1938 + 21. Februar 2018

Elisabeth Tilly wurde am 7. Juni 1938 in Blankenau, Diözese Paderborn, als zweite Tochter von Josef und Hildegard Tilly geboren und am 19. Juni 1938 auf den Namen Elisabeth Maria getauft. Mit ihrer älteren Schwester wuchs sie auf dem Hof auf, den ihr Vater, ein Diplom Landwirt, bewirtschaftete. Der Vater hatte sich einen Sohn gewünscht und so muss es ihn gefreut haben, dass Elisabeth viel Interesse an allen technischen Dingen hatte. Sicher hat sie manche praktischen Fertigkeiten vom Vater gelernt und als Missionsschwester konnte sie alles handwerkliche Wissen oft anwenden.

Elisabeth besuchte die Volks- und Mittelschule und schloss 1954 mit der Mittleren Reife ab. Es folgte ein Kurs an der Höheren Handelsschule. Sie wollte chemisch-technische Assistentin werden und machte bei der Firma Henkel in Düsseldorf ein Praktikum. In dieser Zeit setzte sie sich auch aktiv in der Pfarrgemeinde ein und beschloss Fürsorgerin zu werden. Sie plante, die Soziale Frauenschule in Aachen zu besuchen. Während der erforderlichen Praktika in Düsseldorf und Paderborn, bei denen sie mit Jugendlichen arbeitete, kam sie auch nach Olpe im Sauerland und lernte die Missions-Benediktinerinnen von Tutzing dort kennen. Auf der Suche nach einem Leben für Gott und die Mission trat sie im August 1959 in Tutzing als Kandidatin ein. Am 22. August 1962 legte sie in Bernried die ersten Gelübde ab.

Von 1963 nahm sie an dem Englisch Kurs teil, der in der Tutzinger Missionsschule junge Frauen auf die Missionsarbeit vorbereiten sollte. Mit dem General Certificate of Education der Londoner Universität schloss sie im Januar 1967 den Kurs ab. Nach weiteren Kursen in Katechese und Jugendarbeit war sie gut vorbereitet.

Im September 1967 feierte sie die ewige Profess in Tutzing. Ein Jahr später wurde sie nach Tansania ins Priorat Ndanda ausgesandt. Im Oktober 1968 erhielt sie zusammen mit einer großen Gruppe von Neumissionaren verschiedener Orden und Kongregationen erhielt sie das Missionskreuz im Petersdom in Rom aus den Händen von Papst Paul VI.. Nachdem sie dann die notwendigen Einreisepapiere erhalten hatt, kam sie am 21. Juni 1969 in Ndanda an.

Ihr erster Einsatz war in der Krankenpflegeschule von Ndanda, wo sie bis 1973 als Heimleiterin und Lehrerin wirkte. Nach einer Aushilfe in der Haushaltungsschule von Mtua und einem fünfmonatigen Kiswahili Kurs arbeitete sie als Katechetin in Mtua bis zu ihrer Rückversetzung im März 1976 ins Prioratshaus Ndanda.

Ihre Hauptaufgabe waren die Katechese und Jugendarbeit in der großen Außenstation, später eigenen Pfarrei Nangoo. Sie gab Religionsunterricht in den Schulen, ermunterte und ermahnte Kinder und Jugendliche zum Kirchgang besonders am Sonntag, so dass die Zahl der Kirchgänger anstieg. Sie kümmerte sich um Priester und Ordensberufe, verhalf den Jungen zu einem Platz im kleinen Seminar und den Mädchen zu einer Fortbildung. Andere schickte sie auf Handwerkerschulen.

In Nangoo regte sie die jungen Leute zur Eigenverantwortung und Initiative an, mit Gartenbau, Nähen und Schreinern. In Bibelkreisen, Glaubensgesprächen, Beten des Kreuzwegs sollte der Glaube vertieft werden. Zusammen mit dem Pfarrer setzte sie sich ganz ein für die Evangelisierung aus Liebe zu den Menschen, zu denen sie gesandt war.

Auch in der Klostersgemeinschaft leistete sie ihren Beitrag. Mehrere Jahre war sie erste Kantorin. Seit 1981 vertrat sie die Subpriorin, wenn diese krank oder verhindert war. 1982 wurde sie als Delegierte

zum Generalkapitel gewählt. Von 1983 bis 1991 war sie als Subpriorin die Stütze der Priorin. Wegen ihres Sinns fürs Praktische war sie maßgeblich beteiligt bei den Arbeiten zur Erneuerung und Verbesserung der Klostergebäude. Sie sprach gut Kiswahili und half gerne den Schwestern, es lernen sollten.

Im April 1993 wurde Sr. Elisabeth nach Uganda gesandt, um dort mit drei Schwestern aus verschiedenen Prioraten und dem Generalatsdistrikt eine neue Gemeinschaft aufzubauen. Sechs Jahre war sie dort Oberin und freute sich auf das Jubiläum im Juni 2018 **25 Jahre Jinja**. Sie hoffte, dort ihren 80. Geburtstag zu feiern.

Die folgenden sechs Jahre war Sr. Elisabeth in unserem Generalatshaus in Rom im Gästebetrieb eingesetzt, sie kehrte im Dezember 2006 ins Priorat Ndanda zurück und gehörte zum St. Agnes Konvent Nyangao. Sie arbeitete in der Haushaltungsschule, beaufsichtigte Küche und Waschküche und kümmerte sich um die vielen Armen, die dort an die Klostertüre klopfen.

Am 9. Dezember 2009 wurde Sr. Elisabeth wieder zu einer Neugründung ausgesandt. Mit zwei Mitschwestern begann sie die neue Gemeinschaft in Kabuhima, Diözese Kahama, im Norden Tansanias, 1.000 km von Ndanda. In diesem Gebiet gibt es noch viel Heidentum, doch die Menschen sind für das Christentum aufgeschlossen, fruchtbarer Boden für die Neuevangelisierung. Mit Eifer ging Sr. Elisabeth an die Arbeit, mit den Katechisten besuchte sie die kleinen christlichen Gemeinden, um den Glauben zu vertiefen und zu stärken. Sie übernahm die Verwaltung der neu aufgebauten Grundschule und half beim Bau der neuen Pfarrkirche. Sr. Elisabeth verkündete Christus in Wort und Tat.

Am 21. Februar 2018 nachmittags hatten Sr. Elisabeth und ihr Fahrer auf der Heimfahrt von der Bischofsstadt Kahama nach Kabuhima einen schweren Unfall an einem Ort namens Kanegere Mlimani in Masumbwe. Der Wagen überschlug sich. Sr. Elisabeth wurde schwer verletzt. Sie wurde ins Masumbwe Regierungshospital gebracht, wo sie Erste Hilfe erhielt. Der Pfarrer der Pfarrei Masumbwe P Justin wurde gerufen und kam ins Krankenhaus, um Sr. Elisabeth zu besuchen und ihr zu helfen. Er informierte den Bischof von Kahama, Bischof L. Minde sowie P Salvatore und unsere Schwestern in Kabuhima. Zuerst konnte Sr. Elisabeth noch reden und bat um die Krankensalbung, die ihr P. Justin spendete. Da die Verletzungen sehr schwer waren und sie langsam das Bewusstsein verlor, riet der Bischof dazu, sie ins Bugando Hospital in Mwanza zu verlegen. Fr Justin, unsere Sr. Tekla und P. Salvatore begleiteten Sr. Elisabeth im Ambulanzwagen auf der Fahrt ins Bugando Hospital in Mwanza. Auf dieser Fahrt nach Mwanza starb Sr. Elisabeth friedlich. Nach ihrem Tod setzten sie die Fahrt nach Bugando nicht fort, sondern brachten ihren Leichnam zur Behandlung zurück und bahrten sie in der Leichenhalle des Oshirombo Regierungshospitals auf.

Am Samstag, den 24. Februar 2018, hielten Bischof L. Minde, fast alle Priester und Ordensleute der Diözese Kahama und viele Christen aus den Pfarreien der Diözese, eine Messe, um für Sr. Elisabeth zu beten und sie in der Pfarrkirche Kabuhima zu verabschieden. Es nahm den ganzen Tag, von 10:30 Uhr bis zum Abend, in Anspruch, bis der Leichnam von Sr. Elisabeth vom Oshirombo Hospital in die Pfarrkirche von Kabuhima überführt worden war. Dann wurde der Leichnam in das Bugando Hospital Mwanza gebracht, um ihn besser versorgen und vorbereiten zu können für die weite Reise am Dienstag, den 27. Februar 2018: mit dem Flugzeug von Mwanza nach Mtwara und dann weiter nach Ndanda.

Auf dem Flug begleiteten den Leichnam Bischof L. Minde von der Diözese Kahama, der Pfarrer der Gemeinde Kabuhima, P. Salvatore Guerre, Sr. Gonzaga Rutakwa, die Oberin der Herz-Jesu-Gemeinschaft Kabuhima, der Schulleiter der Padre Pio-Grundschule und der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats von Kabuhima. Andere Vertreter der Pfarrei von Kabuhima und der Diözese Kahama, insgesamt 48 Personen, reisten mit einem gemieteten Bus nach Ndanda, um an der Beerdigung von Sr. Elisabeth am Mittwoch, dem 28. Februar 2018, in Ndanda teilzunehmen.

MÖGE SR. ELISABETH IN GOTTES FRIEDEN UND LIEBE RUHEN. AMEN

Priorin und Schwestern des Priorats Ndanda